

Auslandsfamulatur im Kasr Alaini University Hospital- Kairo/Ägypten:

Von Stefan Möbelberger

Die Entscheidung in Kairo eine Famulatur zu absolvieren traf ich ganz spontan 3 Wochen vor dem geplanten Beginn, als mir Hannes mitteilte, dass womöglich ein Platz freigeworden sei, da jemand verhindert wäre.

Ich meldete mich bei Fr. Halbauer- Huber, welche mir (zu meiner Freude) mitteilte, dass es durchaus möglich für mich sei, auch in Ägypten zu famulieren, ich müsse nur viele Dinge sehr schnell organisieren und Dr. Salama um Erlaubnis bitten. Als ich mit ihm telefonierte, war dieser sehr freundlich, gab mir ein paar Tipps wie ich wohl am besten zurechtkäme und teilte mich in der von mir gewünschten Abteilung für Anästhesie ein.

Alleine wäre ich vermutlich ziemlich planlos dagestanden, doch sowohl meine Freunde als auch Fr. Halbauer- Huber halfen mir (Danke!!), alles Notwendige in der knappen Zeit zu organisieren. Ich buchte 2 Wochen vor Abreise einen Flug über Check Felix von Wien nach Kairo mit der Austrian Airline, welcher mit 480€ nicht gerade billig war... (unbedingt viel suchen, habe später viel billigere gefunden→Tipps)

Die Zeit, ein Visum in Wien zu beantragen war bereits zu knapp, da ich so möglicherweise meinen Reisepass vor Anbruch der Reise nicht mehr zurückbekommen hätte. Daher entschloss ich mich, das Visum am Kairo Airport zu kaufen.

Als ich dann zusammen mit Hannes nach Wien fuhr und am Flughafen Willi traf, war ich sehr aufgeregt über die bevorstehende Famulatur.

Der Flug war sehr angenehm (obwohl ich anfangs ganz schön angespannt war) und wir landeten komplikationslos zur geplanten Zeit in Kairo. Den Blick aus der Höhe auf die riesige Metropole werde ich nie vergessen, alles wirkte gelb, als hätte man die Stadt mitten aus der Wüste heraus gebaut. Vom Boden aus sah es dann doch anders aus: grüner als vom Himmel und nicht ganz so sandig.

Ich legte mir beim Elektroshop am Flughafen ein Wertkartenhandy zu, was sich eindeutig auszahlte. Für das Taxi zum Hostel zahlten wir 80EP, was eigentlich ganz schön teuer war (Preis für Einheimische→30-50EP), verglichen zu Österreich waren die 11€ für die 40 minütige Fahrt aber wirklich ein Schnäppchen. Uns wurde bereits während der Fahrt klar, dass es in Kairo wie in einer anderen Welt war.

Verkehrsregeln schien es nicht wirklich zu geben, da sämtliche Autos mit lautem Hupen kreuz und quer durcheinander fuhren. Verglichen mit den anderen Fahrzeugen auf der Straße war unser gurtloses Taxi noch wie eine Limousine (wir saßen auch mal in einem Taxi, dem eine Tür fehlte...)

Der Verkehr war wie vieles in Kairo: Chaotisch, ungeordnet, hitzig, laut und auch abenteuerlich.

Das Youth Hostel stellte sich als ganz in Ordnung heraus, die Zimmer hatten alles Notwendige (Betten, WC, Dusche, Waschbecken, Air Condition, unseres sogar Kühlschranks) und der Preis war sehr niedrig. Es gab 2 Regeln, bei denen sie offenbar sehr streng waren:

kein Alkohol im Youth Hostel und es gab eine strikte Geschlechtertrennung auf den Zimmern, Mädchen durften also nicht ins Männerzimmer kommen.

Ein etwas merkwürdiger Umstand war, dass nach ein paar Tagen Eva (aus Wien, sie war auch im Krankenhaus famulieren), ebenfalls ins Hostel kam, und obwohl sie schon zuvor alles ausgemacht hatte, dann doch zuerst an der Rezeption abgewiesen wurde und das Problem erst Stunden später geklärt wurde. Ansonsten war es eine gute Wahl: billig, sicher, sehr nahe zum Krankenhaus (5 Minuten Gehweg).

Man hatte auch alles was man brauchte: es gab einen Waschsalon, ein Internetcafe (im Youth Hostel gab es um 1EP auch eine Internetverbindung, die aber recht langsam war), eine Apotheke (die aber etwas eigenartig war), Handyshops, eine Bank kurz vor dem Liquorstore die Hauptstraße rauf, viele Lebensmittel und Obststände und mehrere Restaurants in der Nähe.

An unserem ersten Tag waren wir beim Fish Market auf der anderen Seite des Nils, besonders empfehlen kann ich aber das Happy Dolphin (einfach vom Youth Hostel raus, dann links 200m lang den Fluss entlang, liegt direkt am Nil).

Am zweiten Tag in Kairo (das war ein Sonntag) trafen wir uns bereits mit Mona Zaki, die unser Exchange Officer war, sie war sehr nett, lud uns in der Cafeteria des Krankenhauses auf einen Saft ein und besprach mit uns alles Organisatorische durch, sie bot uns auch an, einiges für uns zu organisieren, damit wir auch etwas von Ägypten sahen, was wir dann auch dankend annahmen. Wir waren von So- Do auf der Anästhesie, die Frühschicht war von 9-3h, die Spätschicht von 3- 10h. In der ersten Woche waren wir für die Spätschicht eingeteilt. Allerdings hatten wir sehr viel Freiheit, was die Dienstzeiten anging.

Das Krankenhaus war einmal ganz etwas anderes:

Sehr groß, es gab vier Stöcke, welche als Floors gekennzeichnet wurden. Wir waren dabei meist im first Floor bei der Notversorgung.

Im großen Gang des Gebäudes, der Ähnlichkeit mit einem Tunnel mit vielen Seitengängen hatte, saßen meist viele Menschen. Sie rauchten, aßen, saßen wartend herum oder bangten offensichtlich um Angehörige. Es war teils sehr dreckig, man bemerkte sofort, dass einfach vieles an Equipment fehlte, Hygiene wurde nicht gerade großgeschrieben. Auch der OP war im Vergleich zu unseren „andere“:

Am Boden klebten Kaugummis, manchmal schwirrten auch Fliegen herum und der Waschplatz war ebenfalls sehr minimalistisch.

Trotzdem wurde offenbar das Beste daraus gemacht und das „System“ funktionierte.

Wir stellten uns unserem Stationsarzt vor, Dr. Roumy, welcher Senior Resident war. (House Officer ist wie Turnusarzt, dann kommt Resident (Assistenzarzt), Senior Resident, Assistent Lecturer, Lecturer, und ganz oben dann Professor und Consultant.)

Die Ärzte sprachen alle Englisch, was auch die Fachsprache darstellte. Durchwegs waren alle bis auf sehr wenige Ausnahmen sehr freundlich, erklärten uns alles, was wir wissen wollten und waren auch um die Patienten sehr bemüht. Besonders begeistert war ich von Dr. Hanan, die Senior Resident auf der Anästhesie war, sehr kompetent und engagiert war, sorgfältig mit Patienten umging und sich viel Zeit nahm, uns unsere Fragen zu beantworten.

Wir sahen besonders viel Verkehrstopfer, und es ging teilweise ganz schön wild zu. Etwas schockte mich eine Operation:

Ein 16 jähriger Junge hatte nach einem Verkehrsunfall sein Bein verloren , und als sich nach Monaten im Krankenhaus die Wunde entzündete, musste nachresiziert werden: Die Narkose bestand lediglich aus Dormicum und Ketamin, auf Inhalationsnarkose und zusätzlich Analgesie wie Fentanyl wurde verzichtet. Der Junge schrie nahezu während der gesamten OP. Der Anästhesist war sich sicher, dies wäre nur eine Nebenwirkung des Ketamin. Ich hoffe nur, er hatte Recht.

Die Station glich mehr oder weniger dem, was ich mir unter einem Lazarett vorstellte: Es waren ca. 20 Personen im selben Raum, in dem es zudem sehr heiß, stickig war und in dem etliche Fliegen schwirrten.

Allerdings muss man auch dazu sagen, dass es in oberen Stockwerken allgemein um einiges besser aussah.

Es waren sehr viele neue Eindrücke, die man im Krankenhaus sammelte.

Die Menschen waren auch außerhalb des Krankenhauses sehr freundlich, einmal bekamen wir bei Heimweg sogar sechs Burger geschenkt. Man redete viel leichter Menschen auf der Straße an als in Österreich, ein Problem war oft nur, dass wir kein Arabisch beherrschten, doch mit Hand und Fuß gelang es uns eigentlich immer, uns zu verständigen.

Wir machten auch einige Ausflüge:

Am Ende der ersten Woche nach Alexandria, da gab es dann auch ein Café, dass ich im Lonely Planet als bestes in Ägypten gepriesen wurde (zu Recht, unbedingt hinschauen). Wir haben uns dort die Gräber angesehen, die riesige Bibliothek und auch die Festung an der Küste.

Den Trip zu den Pyramiden organisierte uns Mona Zaki, besonders beeindruckt war ich von den großen Keops Pyramiden. Es war nur Schade, dass sie ständig versuchten, einem etwas zu völlig übersteuerten Preisen anzudrehen (Beispiel: eine Falsche Trinkwasser kostet um die 3EP, hier wollten sie uns eine um 30! verkaufen, auch die Halstücher sind teurer als sonst. Ich war zuerst stolz auf mich, dass ich den Händler von 80 auf 20EP heruntergehandelt habe... tja am roten Meer gabs dann Halstücher um 5 EP...) Trotzdem war es ein toller Ausflug.

Das Highlight unserer Reise war für mich ohne Zweifel der 3 Tages Trip nach Dahab, Eva und Simon (aus Wien/Innsbruck) konnten für uns sowohl ein billiges Hotel als auch einen sehr billigen Bus (ich glaub es waren so um die 180EP für Hin und Zurück) organisieren. Dort genossen wir das rote Meer, gingen schnorcheln und bestiegen den Berg Sinai. Das war für mich ein unvergessliches Erlebnis, als wir in der Nacht den Berg Sinai bestiegen. (Hannes und ich nahmen uns für einen Teil des Weges ein Kamel, was den Aufstieg zu einem besonderen Erlebnis machte. Unbedingt empfehlenswert!) Wir campierten auf dem Berggipfel und warteten auf den Sonnenaufgang.

Kairo hatte für mich ein ganz besonderes Flair: Trotz des vielen Schmutzes, des chaotischen Verkehrs der von stetigem Hupen begleitet wurde, der manchmal bedrohlich wirkenden Gebäude, (von denen manche sicher den schiefen Turm von Pisa in den Schatten gestellt hätten), fühlte ich mich sehr willkommen, wohl und wie mitten in einem Abenteuer. Es war eindeutig etwas anderes, auch was die Mentalität der Menschen anging: Es gab keine Öffnungszeiten für Läden, diese standen immerzu offen, am Nachmittag war es recht ruhig in den Straßen Kairos, während die richtige Rush Hour um 10 Uhr Abends stattfand, da wurden auch die Straßen immer voller, und Kinder spielten auf den Gehsteigen, einige von ihnen arbeiteten bereits und halfen bei verschiedenen Dingen mit. Die einzigen „Bettler“ (wenn man sie so bezeichnen kann) die ich sah, waren 2 kleine Kinder, die einen sehr bestimmend um Geld baten, während die Erwachsenen versuchten, einem irgendwelche Waren zu verkaufen.

Ein angenehmer Wind wehte in Kairo, der die trockene Hitze oft richtig angenehm machte, und obwohl wir niemals Regenwolken sahen, tropfte es öfters von oben herunter (wir erfuhren später, dass dies von den Klimaanlage der Häuser kam.)

Leider waren die 15 Tage die ich in Kairo verbrachte, zu kurz um alles zu sehen, was ich wollte, trotzdem war die Zeit dort etwas Besonderes. Besonders viel Spaß hatten wir wegen der vielen tollen Leuten, die zu uns stießen (aus Innsbruck, Wien, Rumänien und Graz), -die Gruppe war einfach toll.

Ich bin sehr begeistert von Ägypten, wir hatten eine tolle Zeit dort und ich will unbedingt einmal dorthin zurückkommen.

Ein paar Tipps für alle, die Kairo gerne besuchen möchten:

- Flug buchen: Bei der billigeren Onlinebuchung (was ich so mitbekommen habe zahlt man bei Reisebüros doch um einiges mehr) unbedingt mit mehreren Suchmaschinen suchen → CheckFelix, Opodo.de, Flüge.de, Swoodoo...

Ich habe meinen Flug über CheckFelix 3 Wochen vor Abreise gebucht, (Wien-Kairo) und für Hin und Rückflug 480€ bezahlt (was doch sehr viel ist), es geht deutlich billiger als das: Bei opodo.de habe ich schon Flüge zwischen München- Kairo um 250 € gefunden, die von der Air Berlin geführt wurden. (leider erst im Nachhinein)

- Das Visum gibt's auch am Flughafen in Kairo und kostet 15€ (?bin mir nicht mehr sicher, aber auf keinen Fall mehr), man kann sich den Aufwand in Österreich also auch sparen
 - 1€=7,05 EP (Sommer 2010, aktuellen Stand beachten!)
 - Bei StaTravel in der Nähe vom Hauptplatz in Graz kann man sich für 7 € eine internationale Studentenkarte ausstellen lassen, da gab es dann auch bei den Pyramiden Ermäßigungen.
 - Handy mit Wertkarte in Ägypten zulegen (meins kostete 160EP=22€, mit der Balance kann man doch recht lange telefonieren, würde aber schon empfehlen um die 300EP Balance draufzulegen → kleiner Vergleich: telefonierte nur 6 Minuten in Ägypten mit meinem Handy von Österreich-ließ sich nicht vermeiden → zahlte 70€!!! dafür, also auf keinen Fall mit eigenem Handy telefonieren)
 - Reiseapotheke: unbedingt etwas gegen Montezumas Rache einpacken → Normhydral, sonstige Elektrolytglucose, Antibiotik (Augmentin, Ciprofloxacin), was gegen Insektenstiche (Antihistaminika, Repelents...), vl auch NSAR → besser man hat die Medikamente, es gibt zwar auch an Hauptstraße auf dem Weg zum Spital eine Apotheke, die ist allerdings ein wenig dubios...-wir bekamen zum Teil bereits abgelaufene Medikamente, und als ich für einen Freund ein Mittel gegen die Flitze holen wollte, drückten die mir sofort ein Doxycyclin in die Hand (bei der Hitze probiert man den phototoxischen Effekt besser nicht aus...)
 - OP- Kittel besorgen, besser gleich mehrere, alte Schuhe für das Krankenhaus (nachher wegschmeißen!), Handschuhe, viel Sterilium
 - Gut auf den Verkehr achten (auch auf niedrigen Gehsteigen)

- Bei den Taxis gut erkundigen, sie sagen fast immer viel zu hohe Preise für Touristen- z.B.:Flughafen- Hostel: ca 50 EP(obwohl man sich direkt am Flughafen wohl kaum unter 70EP handeln kann...), Hostel- Downtown: 5- 10 EP (da wollten sie 30...),also immer hart verhandeln!
- Kairo wirkte auf mich sehr sicher, allerdings nie mit Fremden mitgehen und sich den „Weg zu einem Restaurant oder so“ zeigen lassen, man wird manchmal zu ihren eigenen Läden geführt, wo sie einen dann etwas andrehen versuchen...
- Keine Salate essen, alle Früchte müssen eine Schale haben, und besser nichts mit Eiswürfeln bestellen!
- Lonely Planet ist sehr hilfreich
- Stadtkarte von Kairo besorgen und wichtige Punkte auch auf Arabisch lernen(Taxifahrer verstehen oft kein Wort Englisch)→Universitybridge= Kobri Gamma – (vermutlich nur der Aussprache nach annähernd richtig)
- Ausfugziele: Dahab, Berg Sinai, Alexandria und die Pyramiden kann ich nur empfehlen, bei der Wüstentour war ich leider nicht mehr dabei...